Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1871

182 (5.8.1871)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg,

sowie für die

Bezirksämter und Amtsgerichte Offenburg und Gengenbach.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags, und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 fl., für den Landpostbezirk 1 fl. 2 kr., für die übrigen Postbezirke 1 fl. 7 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 3 kr.

Nro. 182. Offenburg, Samstag den 5. August **1871.**

Heute vor einem Jahr.

Neunkirchen, 5. August. Aus St. Johann von heute wird gemeldet, daß die Franzosen das dortige Eisenbahnstationshaus mit Granaten bewerfen.

Kirchenstaat. (5. Aug.) Die französischen Besatzungstruppen werden sämmtlich nach Frankreich eingeschifft.

Politische Rundschau.

Offenburg, 4. August. In Brünn, der deutschen Hauptstadt Mährens, haben die Deutschöstreicher ein großes nationales Turnfest gefeiert und dabei bedeutende Kundgebungen für ihre deutsche Gesinnung, gegen die päpstliche Unfehlbarkeit und das Ministerium Hohenwart gemacht. Es scheint fast, daß Turn- und Singfeste und nationale Vereine in Oestreich jetzt die Rolle spielen sollen wie früher bei uns, und wünschen wir unsern Brüdern allen Erfolg; alles wahrhaft Große braucht seine Vorbereitung. — In Würzburg wie in München sind die Ultramontanen bei der Wahl des Rektors und Senats der Universität unterlegen — bedeutende Zeichen der Zeit. — In Berlin greift die Arbeitseinstellung immer weiter um sich; auch die „Germania" hält sie für berechtigt. — In Wiesbaden weigern sich die Gegner der Unfehlbarkeit weitere Kirchenbeiträge zu zahlen. — Der Pariser „Temps" kann der deutschen Katholikenbewegung keinen Geschmack abgewinnen. Wir überlassen es dem Franzosen, seine Freude an den Verhandlungen seiner Nationalversammlung zu Gunsten des Unfehlbaren zu haben, und freuen uns, daß das deutsche Volk auch in der Beziehung die Befreiung der Menschheit übernehmen wird; die Italiener haben an unseren Bestrebungen mehr Freude als an denen der Franzosen. — Merkwürdig aus Frankreich ist, daß die Regierung des Hrn. Thiers auch unter diesen Verhältnissen mit Ordensverleihungen nicht fertig werden kann. — Die Engländer haben gegenwärtig nicht weniger als einen wirklichen, einen entsetzten und einen zukünftigen Kaiser auf ihrem Boden, nämlich den Kaiser von Brasilien, Napoleon und den Kronprinzen von Preußen. Auffer diesen haben sie besonders mit ihrem Offiziersstellenverkauf und den Jahresgeldern für ihren Prinzen Arthur zu thun. —

München, 31. Juli. Die Wahl der Universität ist eine Kundgebung gegen das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes, dieser neuesten heidnischen Erfindung der Jesuiten; die Wahl erhält durch den Umstand um so größere Bedeutung, daß in dem kommenden Jahr die 400jährige Stiftungsfeier der Universität stattfindet, die mit Hilfe der Jesuiten zu jesuitischen Zwecken gegründet, nun der Ausgangspunkt der neuen, gegen den Jesuitismus gerichteten Bewegung geworden ist.

Frankfurt, 2. August. Eine neue Seite des Streites innerhalb der katholischen Kirche, welche auch der Staatsregierung für ihre demselben gegenüber einzunehmende Haltung eine neue Aufgabe stellt, ist in Wiesbaden hervorgetreten. Von dort ist vor einigen Tagen von den Katholiken, welche gegen das Unfehlbarkeitsdogma protestirt haben, eine Beschwerde in Bezug auf die Kirchensteuer bei dem Kultusminister eingereicht worden. Gleichzeitig ist bei dem königlichen Verwaltungsrathe eine Einstellung des eingeleiteten Zwangsverfahrens nachgesucht, sowie vorsorglich sowohl bei dem Pfarrgeistlichen als der genannten Behörde Protest gegen die erzwungene Zahlung eingelegt worden. (Frkf P.)

Straßburg, 1. Aug. Die „Strßb. Z." publizirt die Uebereinkunft wegen der Erhebung einer Abgabe von Salz vom 8. Mai 1867 und die Vollzugsverordnung zu dem Gesetz vom 12. Okt. 1867, betreffend die Erhebung einer Abgabe von Salz.

Berlin, 1. August. Der Streit zwischen verschiedenen Stadtgemeinden und den königlichen Bankcommanditen wegen Heranziehung der letzteren zur Gemeinde-Einkommensteuer ist, der „Sp. Ztg." zufolge, durch ein Erkenntniß des Gerichtshofs zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte nun endlich dahin entschieden, daß der Rechtsweg in dieser Sache unzulässig ist, d. h. die gewerbtreibenden königlichen Bankcommanditen steuerfrei bleiben.

— Wie die „C. S." vernimmt, hat der Bundesrath in Folge des einmüthigen Protestes des deutschen Handelsstandes das von der württembergischen Regierung angeregte Projekt der Einführung des Tabaksmonopols fallen lassen.

Berlin, 1. August. (D. R.-A.) Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des deutschen Reiches den Generalkonsul des norddeutschen Bundes Charles Tulin de la Tunisie zu Tunis zum Generalkonsul des deutschen Reiches in Tunis ernannt.

Wien, 30. Juli. Wie von hier berichtet wird, agitirt das Vaterland, Organ für Unfehlbarkeit und Feudalismus, lebhaft für Gründung einer Katholischen Bank. Zweck des Instituts soll sein, den „fremden Wucherern" das Handwerk zu legen. Hoffentlich geht es damit, wie seiner Zeit mit der katholischen Universität, denn wir glauben, das Geldinstitut der „Gläubigen" wird keine Gläubiger finden.

Wien, 1. August. Die Pforte restaurirt und erweitert die Festungswerke ihrer Donaufestungen Silistria, Schumla und Varna. Der türkische Botschafter in Wien ist nach Konstantinopel gerufen.

Bern, 31. Juli. (W. D.) Der Bundesrath genehmigte das auf dem Durchstich bei Dipoldsau und Fußach beruhende österreichische Projekt, betreffend die Rheinausleitung in den Bodensee. —

Genf, 31. Juli. In der gestrigen Plenarsitzung des Centralkomite's der internationalen Friedens- und Freiheitsliga, welche selbst aus weiter Ferne von den Mitgliedern der verschiedenen Nationalitäten besucht war, wurde beschlossen, den 5. Friedens- und Freiheitskongreß auf den nächsten 25. September nach Lausanne einzuberufen. Der Kongreß wird auch die elsaß-lothringische Frage vor sein Forum ziehen (!).

Rom, 2. Aug. (Pr.) Msgr. Nardi soll nach Baiern und Oesterreich gesendet worden sein, um die ultramontane Bewegung zu schüren. Ricasoli war in Begleitung eines Mitgliedes der franz. Gesandtschaft bei der ital. Regierung im Vatikan.

Paris, 31. Juli. (Köln. Z.) Eine Abordnung der von den Deutschen noch besetzten Departements kam gestern zu Thiers, um ihm über

---

Missionsreisen und Forschungen
in
Süd-Afrika
von Dr. David Livingstone.

(Fortsetzung.)

Die Menge Gras, welche in dieser merkwürdigen Wüste wächst, ist überraschend, sogar für diejenigen, welche Indien genauer kennen. Das Gras sproßt gewöhnlich in Büscheln, mit kahlen Stellen dazwischen, oder die Zwischenräume werden von Schlingpflanzen eingenommen, deren Wurzeln tief unter dem Boden liegen und daher wenig von den Wirkungen der sengenden Sonnenhitze verspüren. Die Zahl der Pflanzen mit Wurzelknollen ist sehr groß, und sie sind so eingerichtet, daß sie Nahrung und Feuchtigkeit zugeführt bekommen, selbst wenn während der anhaltenden monatelangen Trockenheit dies anderswo unmöglich wäre. Es gibt hier eine Pflanze, die für gewöhnlich keine Wurzelknollen hat, dieselben aber unter Umständen bildet, wo jenes Anhängsel nothwendig ist, um zur Erhaltung ihres Lebens zu dienen. Eine ganz ähnliche Erscheinung findet sich auch in Angola bei einer traubentragenden Rebenart, welche zu gleichem Zwecke in gleicher Weise ausgestattet ist. Die Pflanze, die ich aber hier insbesondere im Auge habe, gehört zu der Familie der Kürbisse (Cucurbitaceae) und trägt eine kleine scharlachrothe eßbare Gurke. Eine andere Pflanze, Leroschua genannt, ist für die Bewohner der Wüste ein wahrer Segen. An der Oberfläche sieht man nur eine kleine Pflanze mit linearen Blättern und einem Stengel, der nicht dicker ist als der Kiel einer Rabenfeder; graben wir aber einen bis anderthalb Fuß tief in den Boden, so stoßen wir auf einen Wurzelknollen, welcher zuweilen die Größe eines Kinderkopfes erreicht; entfernt man die Rinde, so findet man, daß der Knollen aus einem Zellgewebe besteht, welches etwa wie bei einer jungen Rübe mit Flüssigkeit erfüllt ist. In Folge der Tiefe unter dem Boden, worin der Knollen sich findet, ist diese Masse gewöhnlich köstlich kühl und erfrischend. Eine andere Pflanzart, Mokuri genannt, findet sich in anderen Theilen des Landes, wo die anhaltende Hitze den Boden ausdörrt; es ist eine krautartige Schlingpflanze, welche unter der Erde eine Anzahl Wurzelknollen bildet, von denen manche die Größe eines Mannskopfes erreichen, und welche sämmtlich in einem Umkreis von einer bis anderthalb Armeslängen horizontal um den Stengel herum liegen. Die Eingeborenen schlagen den Boden ringsherum mit Steinen, bis sie durch die Verschiedenheit des Tones hören, wo die wasserspendende Knolle unter dem Boden liegt, graben dann etwa einen Fuß tief nach und finden sie.

Die wunderbarste Pflanze der Wüste ist aber die Kafferngurke oder Wassermelone, die „Kengwe" oder „Keme" der Eingeborenen (Cucumis caffer). In Jahren, wo der Regen in ungewöhnlicher Menge fällt, sind unabsehbare Strecken des Landes buchstäblich mit diesen Melonen bedeckt; dies war früher, wo die Regenmenge größer war als gegenwärtig, alle Jahre der Fall, und die Bakuena schickten alljährlich Handelsgesellschaften nach dem See. Jetzt kommt diese Ergiebigkeit kaum einmal in zehn bis eilf Jahren vor, und die letzten drei Male fiel sie mit außerordentlich nassen Jahren zusammen. Dann erfreuen sich Thiere jeder Art und Benennung, den Menschen nicht ausgenommen, an den reichen Vorräthen. Der Elephant, als wahrer Herrscher des Waldes, schwelgt in dem Genusse dieser Frucht, und seinem Beispiele folgen die verschiedenen Nashornarten, obschon sie von Natur in der Wahl ihrer Nahrung ganz von jenem abweichen. Mit gleicher Begierde laben sich daran die verschiedenen Antilopenarten, und selbst Löwen, Hyänen, Schakale und Mäuse scheinen sämmtlich die allgemeine Wohlthat zu kennen und zu würdigen. Diese Melonen sind jedoch nicht alle eßbar; einige sind süß, andere so bitter, daß die ganze Familie dieser Kürbisse von den Boers die bittere Wassermelone genannt wird. Die Eingeborenen unterscheiden sie dadurch von einander, daß sie eine Melone um die andere mit einer Art anhauen und die Zunge in den Spalt stecken. So wissen sie freilich am schnellsten, ob sie süß oder bitter sind. Die bitteren sind giftig, oder wenigstens schädlich, die süßen dagegen sind ganz gesund. Diese

ihre Lage Vorstellungen zu machen. Sie erhielt zur Antwort, daß binnen 5 bis 6 Wochen die deutschen Truppen sich nach der Champagne und Lothringen zurückgezogen haben würden. Da die Umgegend von Paris und die übrigen Punkte, welche die Deutschen noch inne haben, aber erst nach der Bezahlung der zweiten Milliarde geräumt werden sollen, so muß man annehmen, daß Mitte September Frankreich im Ganzen zwei Drittel seiner Schuld an Deutschland abgetragen haben wird. — In der Nähe von Nogent-sur-Marne kam es wieder zum Streit zwischen Baiern und Franzosen, wobei einer der letzteren verwundet wurde. Im Ganzen stehen sonst die Baiern auf ziemlich gutem Fuße mit den Bewohnern der Umgegend von Paris, die nicht allein ihre Bierhäuser, sondern auch ihre Konzerte besuchen. — Die Pariser Militärbehörde hat allen Soldaten untersagt, die Thore von Paris, in deren Nähe noch Deutsche stehen, in Uniform zu verlassen. Man will dadurch Streitigkeiten verhindern. — Pouyer Quertier beabsichtigt, auf alle Photographien eine Steuer zu legen. — Der Verlust, welchen der Erzbischof von Bourges beim Niederbrennen seines Palastes erlitt, beträgt eine halbe Million. Der Schaden an Gebäulichkeiten beläuft sich auf 800,000 Franken.

Paris, 31. Juli. Man liest im „Temps": Wir haben von verschiedenen Handlungshäusern Briefe erhalten, in welchen man einige Verwunderung darüber äußert, daß unsere Konsulatsbeziehungen zu Deutschland noch nicht wieder aufgenommen worden sind. Man macht geltend, daß der Friede im Mai gezeichnet und daß die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern schon seit einem Monat wieder angeknüpft sind, während die viel nützlicheren und dringenderen Konsulate noch auf sich warten ließen. Die so schwer geprüften Interessen unseres Handels, unserer Industrie und Marine verlangen mehr als je die eifrige Mitwirkung unserer Konsuln, namentlich in den deutschen Häfen und Handelsplätzen. Der Temps lenkt dringend die Aufmerksamkeit unserer Regierung auf diesen Punkt. Er scheint also den Abbruch der Geschäftsverbindungen mit Deutschland nicht zu billigen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. Aug. Dem Siecle zufolge berieth die gestrige Versammlung des linken Zentrums den Gesetzentwurf, wodurch die Verlängerung der Vollmachten Thiers' unter gleichzeitiger Konstituirung eines verantwortlichen Ministeriums beantragt wird. Diesem Antrag dürften etwa 400 Abgeordnete zustimmen. Den Blättern zufolge ist ein Einverständniß zwischen der Regierung und den betreffenden Kommissionen erzielt, wonach das Präsidium der Generalräthe dem ältesten Rath übertragen, die Oberaufsicht aber der Gemeinde vorbehalten bliebe.

Versailles, 2. Aug. Die Nationalversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, in die Berathung des Antrags Ravinel, betr. die Einrichtung der Ministerien in Versailles, einzugehen und den Antrag für dringend erklärt. Wolowski erklärte, er und seine Freunde würden dafür stimmen, daß man auf die Berathung des Antrags eingehe, um eine gründliche Prüfung der Frage herbeizuführen, denn er sei ganz entgegengesetzter Meinung und wünsche, daß die Regierung ihren Sitz in Paris nehme.

Marseille, 2. Aug. Telegramme aus Algier haben in Betreff des Aufstandes gute Nachrichten gebracht. Alle Empörer im Gebiete von Medjana, welche zum Stamme Mokrani's gehören, haben sich unterworfen. Man hofft, in wenigen Tagen den Aufstand als beendigt ansehen zu können.

London, 2. August. Die Bank zahlte aus: 500,000 Pfd. St. für Deutschland.

Vermischte Nachrichten.

— Kehl, 2. Aug. (K.Gr.) Gestern war die Kommission zur Abschätzung der durch die Beschießung verursachten Schäden in erster Sitzung hier versammelt.

— Freiburg, 2. Aug. (Frb.Z.) Gestern befand sich eine Abordnung des hiesigen Gewerbevereins in Karlsruhe, um die Herren Minister, so wie Herrn General v. Werder zur bevorstehenden Gewerbeausstellung einzuladen. Der Abordnung wurde die Ehre zu Theil, von Hrn. General v. Werder zur Tafel geladen zu werden.

— Emmendingen, 9. Juli. (B.L.) Bisher waren die meisten Gemeinden und sogar Beamten der Meinung, die Gemeinden dürften ihre Jagden nach §. 3 des Jagdgesetzes von 1850 unter keiner Bedingung in Selbstverwaltung nehmen. Es liegt uns aber durch Zufall eine Entscheidung großh. Ministeriums des Innern vor, wornach einer Stadtgemeinde des Unterlandes mit größerem Waldbesitze, die sich eines schädlichen Wildstandes nicht erwehren konnte, das Recht zuerkannt wurde, die Jagd in ihren Gemeindewaltungen in Selbstverwaltung zu nehmen, wie dieses nach §. 4 des Jagdgesetzes jedem Eigenthümer zusammenhängender Grundstücke von mindestens 200 Morgen Flächengehalt zustehe. Es wäre unbillig, einer Gemeinde, als moralischer Person, ein Recht abzusprechen, das jeder anderen Person zustehe. Nur die Jagd von denjenigen Grundstücken, die vielen Personen gehören, also meist von zerstückeltem landwirthschaftlichen Gelände müssen im Wege öffentlicher Versteigerung verpachtet werden. Wir veröffentlichen dieses zum Besten derjenigen Gemeinden, die noch unter einem modernen Paschaismus stehen und zum Vergnügen einiger wenigen Bevorzugten — leider manchmal Ausländer oder aus dem eigenen Bürgerstande — ihre jungen Waldungen und Fluren verheeren lassen müssen, weil manchmal die maßgebenden Behörden unverantwortlich aus persönlichen Rücksichten dem starken Wildstand Vorschub leisten. Putzt aber eine Gemeinde in ihrem Walde tüchtig aus, und läßt sie auf der Grenze sorgfältig Wache halten und ist dadurch einmal der so schädliche starke Rehestand gründlich vermindert, so bleiben auch die angrenzenden Felder mehr geschont, und mehr und mehr werden die Gemeinden zur Ueberzeugung kommen, daß durch einen hohen Jagdpachtzins nichts gewonnen ist; denn je mehr Einer Pacht bezahlt, um so mehr will er das Wild hegen, und dieses thut immer mehr Schaden als der Pacht abwirft oder als Wildschaden bezahlt wird. Ein starker Wildstand im Freien ist durchaus mit unseren gegenwärtigen Kultur- und Steuerverhältnissen unerträglich, und den Gemeinden ist nach Obigem in den meisten Fällen die Möglichkeit gegeben, einem argen Krebsschaden entgegenzutreten, wenn nur die Gemeindebehörden recht wollen.

— Mannheim, 31. Juli. (M.J.) Gestern Morgen hat sich ein Dragoner vom hiesigen Regiment im Neckarauer Walde erschossen. —

— Berlin. Am 27. Juli tagte eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung der Tischlergesellen im Saale des Handwerkervereins, um über die Vorschläge der letzten Delegirtenversammlung dieses Gewerks zu berathen, welche auf eine Erhöhung des Lohnes um 25 Prozent und Einführung einer 9½ stündigen Arbeitszeit abzielen.

---

eigenthümliche Erscheinung, daß eine und dieselbe Pflanzenart sowohl süße als bittere Früchte trägt, kommt auch bei einer rothen eßbaren Gurke vor, welche man dort zu Lande oft findet. Sie ist ungefähr vier Zoll lang, bei einem Durchmesser von anderthalb Zoll; im reifen Zustande ist sie hell scharlachroth. Manche sind bitter, andere ganz süß. Selbst Melonen in einem Garten können bitter gemacht werden, wenn einige bittere Kengwe in der Nähe sind, da die Bienen leicht den Blüthenstaub von der einen zur andern tragen.

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

Siegburg. Ein französischer Offizier, der sich während seines Aufenthalts als Kriegsgefangener hierselbst oftmals durch hochtrabendes Benehmen ausgezeichnet hat, und hier schwer erkrankt war, hat vor einigen Tagen an den Arzt, der ihn behandelte, folgenden von einer Photographie begleitenten Brief abgeschickt, der nach der Rh. Ztg. in deutscher Uebersetzung lautet: „Castres, 12. Juli 1871. Tausend Dank, lieber Doktor, für die sorgfältige Behandlung, die Sie mir während meiner Krankheit gewidmet haben; ich werde Sie niemals vergessen, und wenn wir einmal einen kleinen Militärspaziergang nach Siegburg machen, so können Sie meine Karte vorzeigen und sagen, daß Sie diesem französischen Offizier, der Kriegsgefangener in Siegburg war, das Leben gerettet haben. . . . Ich bitte Sie, Ihrer Gemahlin meine Huldigung darzubringen, und bin lebenslang Ihr Freund Joubert, Leutnant der 7. Husaren. — Tausend Grüße an die gute Familie J."

— Es werden der Köln. Ztg. wiederholt Belege mitgetheilt, daß ein Theil der Franzosen, wie ganze Gesellschaften in ihren nationalen Bornirtheiten unverbesserlich sind und sich immer mehr in das westliche Chinesenthum hineinarbeiten. So schrieb dieser Tage eine französische Gesellschaft einem belgischen Geschäfte: „Wir waren geneigt, Ihnen unsere neuen Aufträge zuzuwenden, als wir vernahmen, daß Ihr Direktor, Herr . . ., Deutscher sei. Wenn dieser Herr, den wir nicht die Ehre haben zu kennen und der ein sehr achtbarer Mann sein soll, dem Theile Deutschlands angehört, der Theil am Kriege gegen Frankreich genommen, so werden wir, zu unserem großen Bedauern, nach Abwickelung unserer früheren Geschäftsverhältnisse alle und jede Verbindung mit Ihnen abbrechen." Das belgische Geschäft hat der edlen französischen Gesellschaft, wie sie es verdiente, geantwortet.

— Karlsruhe, 3. Aug. Heute ist dahier der nach Fröbel'schem System neu errichtete Kindergarten mit einer Zahl von 22 Kindern eröffnet worden.

— Karlsruhe, 3. Aug. Kommenden Sonntag, am Jahrestag der Schlacht von Wörth, wird zur Feier dieses wichtigen Gedenktages eine große Musikaufführung im Thiergarten durch die Kapelle des ersten Leibgrenadier-Regiments stattfinden.

Aus dem Elsässischen Volksboten 14. Mai 1870.

Frankreich. — Die Abstimmung vom 8. Mai. Das Volk hat gesprochen; 7,257,379 Bürger haben sich für die Ordnung ausgesprochen. In den großen Städten und in den lutherischen Gemeinden hat zwar die Opposition fast überall den Sieg davon getragen, und selbst unter der Armee sind die nein in größerer Zahl herausgekommen als man es vermuthet hätte. Allein das thut alles nichts zur Sache; das kräftige, gesunde, arbeitsame Landvolk und die friedlichen Klassen der Städte haben so zu sagen einhellig auf die kaiserliche Proklamation ja geantwortet. Bei uns im Elsasse haben selbst die Arbeiter in den meisten Industriestädten den Kaiser einer Revolution vorgezogen. Und indem sie so handelten, haben sie abermals bewiesen, daß sie sich nicht mehr von gewissen Herren am Narrenseil herumführen lassen, denen sie bis jetzt zu viel gefolgt, und die fast einstimmig das nein predigten.

Jetzt hat der Kaiser was er verlangte. Allein damit ist nicht Alles gemacht. Durch ihre Abstimmung haben die Franzosen der Regierung sagen wollen, daß das Land auf sie zählt und noch viel Gutes von ihr erwartet, und der Regierung obliegt es nun, das Volk nicht zu täuschen, die begangenen Fehler wieder gut zu machen, und sowohl in religiöser als in politischer und sozialer Beziehung auf die Gesinnungen der Majorität sorgfältiger Rücksicht zu nehmen als bis jetzt geschehen.

Die Majorität aber ist kath. und nicht lutherisch oder freimaaurerisch; die Majorität verlangt Ruhe und Frieden, und keine Clubs, wo man alles im Koth herumschleifen darf was die Revolutzer im Zaume hält; die Majorität begehrt die Freiheit für den Familienvater, seine Kinder erziehen zu lassen wo und durch wen er will, und keine preußischen Zwangschulen nach Hartmann's System; die Majorität findet, daß wir genug Soldaten haben, und daß viel Geld, so jährlich zur Unterhaltung der Armee ausgegeben wird, nützlicher könnte verwendet werden; die Majorität wünscht, daß der Bauersmann auf dem Lande und der ehrliche Arbeiter in den Städten ein wenig mehr geschützt und die Wühler weniger begünstigt werden; sie will daß der Bauernstand nicht ruinirt werde, indem man die Arbeiter alle in die Städte hinein lockt und die größten Lasten des Landes nur immer auf den Bauern ruhen läßt; sie begehrt daß die Religion besser in Ehren gehalten werde, und die Polizei schärfer mit den Unruhestiftern zu Wege gehe; sie verlangt daß man Papst und Concil nicht plage, die Bischöfe frei lasse, und nicht mehr die Revolution gegen die Religion loshetze; ja, dies alles ist der Wille der Majorität, und noch viel anderes. Wir wollen nun sehen ob die Regierung auch einmal dem Lande ja sagen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Offenburg.

Die Bestätigung als Agent betreffend.

Nr. 8111. Mehlhändler Joh. Gg. Uhl von hier wird als Agent der Imperialfeuerversicherungsgesellschaft in London für den diesseitigen Amtsbezirk bestätigt.

Offenburg, den 2. August 1871.

Großh. Bezirksamt.

2584. Montfort.

Arztstelle.

2580. In Folge Ablebens des Herrn Geh. Hofraths Dr. Schneider ist eine Spital- und Armenarztstelle dahier wieder zu besetzen. Die hiesigen Herren Aerzte, die sich darum bewerben wollen, mögen ihre Anmeldungen binnen 8 Tagen an unterzeichnete Stelle abgeben, woselbst auch nähere Auskunft zu erhalten ist.

Offenburg, den 2. August 1871.

bes. Stiftungsrath.

Schaible.

vdt. Weber.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

2557.2.2. Die Arbeiten für die Wiederherstellung des Wohngebäudes und der Schirmhalle über dem noch bestehenden Fundamente auf der Station am Metzgerthore bei Straßburg, im Ganzen zu rund 4000 Gulden veranschlagt, sollen im Soumissionswege an einen Unternehmer vergeben werden.

Lusttragende werden hierdurch eingeladen, Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen auf dem Geschäftszimmer des technischen Beamten auf dem Bahnhofe zu

Offenburg

einzusehen und ihre Angebote versiegelt und portofrei längstens bis

Dienstag den 8. August,
Vorm. 10 Uhr,

zu welcher Zeit dieselben geöffnet werden, einzureichen.

Kehl, den 30. Juli 1871.

Großh. Post- und Eisenbahnamt.

Der Vorstand: Herrmann. Der Bezirks-Ingenieur: Wolff.

Niederschopfheim.

Güterverpachtung.

2571. Von den auf hiesiger Gemarkung gelegenen Spitalgütern werden die Loose Nro. 1 bis mit Nro. 66 — im Ganzen 82 Mrg. — mit Michaeli 1871 pachtfrei und es wird deren Wiederverpachtung auf weitere 6 Jahre am

Montag den 14. August d. J.,
Vorm. 8 Uhr,

im Lindenwirthshause in Niederschopfheim vorgenommen, wozu wir einladen.

Offenburg, den 2. August 1871.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.

Th. König.

Offenburg.

Haberversteigerung.

Die Stadtgemeinde läßt Dienstag den 8. d. M., Vorm. 10 Uhr, den Haberertrag von ca. 2½ Morgen auf dem neuen Friedhof am Kähnerbach auf dem Platze selbst in Loosabtheilungen öffentlich versteigern.

Offenburg, den 4. August 1871.

Der Gemeinderath.

Schaible. 2587.2.1.

Steigerungs-Ankündigung.

2479.2.2. Aus dem Nachlasse des Josef Silberer von Nordrach werden

Mittwoch den 9. August d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

im Rathhause zu Nordrach folgende Liegenschaften in nachstehenden Abtheilungen öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag ohne Vorbehalt erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

1.

Ein Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, mit ca. 5 Meßle Hofraithe und ca. 1 Meßle Oedung hinter dem Wohnhause,
ca. 4 Morgen Bergacker am Landersberg,
ca. 1 Morgen Bergfeld allda,
ca. 1 Morgen Mattfeld, neben den Faulhaldenäckern,
ein Forstrecht im Frohngraben, Gemarkung Zell,
ca. 6 Meßle Gartenfeld in zwei Ländern beim Wohnhause,
ca. 1½ Morgen Mattfeld und 1½ Morgen Ackerfeld oberhalb dem Hause;
zusammen angeschlagen zu . . 3600 fl.

2.

Der obere Theil von 3 Morgen Ackerfeld an der Faulhalden, angeschlagen zu . . . . . 235 fl.

3.

3 Morgen 239 Ruthen Wald und 2 Morgen 238 Ruthen Mattfeld im Klausen, Gemarkung Zell, u. 2 Mrg. Wald oberhalb des Herzensbachs, Gemarkung Schwaibach; zusammen angeschlagen zu . . . . . 5500 fl.

Zell a. H., den 4. Juli 1871.

Der Großh. Notar
Kuenzer.

Liegenschaftsversteigerung.

2575.3.1. In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag den 4. Septbr.,
Nachm. 2 Uhr,

im Rathhause zu Windschläg dem Landwirth Georg Haury von Windschläg nachverzeichnete Liegenschaften auf Gemarkung Windschläg öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Anschlag

1.

142,3 Ruthen Acker im Obersommerfeld, Grdst.-Nr. 225 . . . 350 fl.

2.

101,9 Ruthen Acker im Oberhohroth, Grdst.-Nr. 2419 . . . 150 fl.

3.

267 Ruthen Acker in der Oberau, Grdst.-Nr. 1990 . . . . 400 fl.

4.

139,5 Ruthen Acker im Heiligenacker, Grdst.-Nr. 2079 . . . . 180 fl.

5.

99,9 Ruthen Acker im Unterbreitfeld, Grdst.-Nr. 1433 . . . 150 fl.

6.

286 Ruthen Acker im Oberroth, Grdst.-Nr. 535 . . . . 420 fl.

7.

182,3 Ruthen Acker im Messerloh, Grdst.-Nr. 2070 . . . . 400 fl.

8.

114,9 Ruthen Acker in der Oberau, Grdst.-Nr. 1981 . . . . 160 fl.

9.

133,5 Ruthen Wiesen auf den Mollenköpfen, Grdst.-Nr. 721 . . . 150 fl.

10.

329 Ruthen Grasgarten im Ortsetter, Grdst.-Nr. 308 . . . 420 fl.

11.

178 Ruthen Acker im Mittelbreitfeld, Grdst.-Nr. 1293 . . . 300 fl.

12.

165,7 Ruthen Acker im Hohsteg, Grdst.-Nr. 1649 . . . . 220 fl.

13.

154,4 Ruthen Acker im Schmittbühl, Grdst.-Nr. 2618 . . . . 150 fl.

14.

300 Ruthen Wiesen hinterm Dürin, Grdst.-Nr. 700 . . . . 450 fl.

15.

236 Ruthen Wiesen hinterm Dürin, Grdst.-Nr. 2590 . . . . 400 fl.

16.

139,4 Ruthen Wald im Unterhohroth, Grdst.-Nro. 2259 . . . 100 fl.

17.

330 Ruthen Wiesen im Hochacker, Grdst.-Nr. 3063 . . . . 600 fl.

18.

114,8 Ruthen Wald in der Grugstand, Grdst.-Nr. 2979 . . . 100 fl.

19.

97 Ruthen Acker im Oberhohroth, Grdst.-Nr. 2138 . . . . 150 fl.

20.

397 Ruthen Acker im Oberhohroth, Grdst.-Nr. 2394 . . . . 600 fl.

21.

111,9 Ruthen Acker im Obersommerfeld, Grdst.-Nr. 1098 . . . 230 fl.

22.

70 Ruthen Acker im Obersommerfeld, Grdst.-Nr. 1015 . . . 150 fl.

23.

Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Schweinställen, nebst 75,9 Ruthen Hofraithe und Gemüsegarten, Grdst.-Nr. 12 . . . . . 1700 fl.

24.

127,4 Ruthen Acker in der Hoffmatt, Grdst.-Nr. 2497 . . . 150 fl.

zusammen 8080 fl.

— Achttausend achtzig Gulden. —

Appenweier, den 29. Juni 1871.

Der Großh. Notar
Carl Langer.

Oberkirch.

Weinverkauf.

2570.6.2. Bei Unterzeichnetem ist fortwährend reiner 1870er Bergwein à 13 kr. pr. Maas zu haben.

Heinrich Schmidt
zum Salmen.

Offenburg.

2567.2.2. Eine Feuch Haber hat zu verkaufen Bäcker Math. Beyle.

Meine Dreschmaschinen zum Hand- u. Pferdbetrieb, Futterschneidmaschinen, Obstmühlen, Trottspindeln, Schrotmaschinen, Putzmühlen, Kettenpumpen, Viehwaagen ꝛc. haben sich durch ihren leichten Gang, Einfachheit und Solidität seit Jahren als vorzüglich erwiesen, so daß ich sie auch d. J. unverändert im Vorrath habe.

Zugleich bringe in Erinnerung, daß bei mir jede Reparatur oder Aenderung an Maschinen, Feuerspritzen, Pumpen, Spindeln ꝛc. aufs billigste besorgt wird und Mutterschrauben, Schlaudern ꝛc. stets per Pfund von 8 bis 12 kr. rasch geliefert werden.

K. Martin,
Mechaniker, links am Bahnhof,
2315.4.4. **in Offenburg.**

Siebente Kölner Dombau-Lotterie.

2574.3.2. Bestellungen diesjähriger Loose werden prompt ausgeführt. Verkaufs-Bedingungen auf gefl. Anfrage gern mitgetheilt durch den General-Agenten

D. Löwenwarter in **Cöln.**

Oppenau.

Maurergesellen-Gesuch.

2554.3.3. Bei Unterzeichnetem können 8 bis 10 Maurergesellen in Arbeit treten und verspricht einen angemessenen Lohn, sowie Kost und Logis.

Siegmund Flaig, Maurermeister.

Gießer-Gesuch.

2568 2.2. Einige geübte Gießer finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei C. Saaler, mech. Werkstätte und Gießerei in Theningen bei Emmendingen.

Dung-Verkauf.

2586.2.1. Pfalzwirth Hessel hier hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg.

Zur Beachtung für Landwirthe!

Großes Militär-Concert

im Garten von Fr. Scholder

(bei ungünstiger Witterung im Saale)

zur Erinnerung an die Schlacht bei Wörth

Sonntag den 6. August,

aufgeführt von der ganzen Kapelle des württembergischen 8. Infanterieregiments von Straßburg.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Eintrittspreis 12 kr.

Abends „Italienische Nacht". 2549.2.2.

Bad Erlenbad,

Station Achern.

2537.2.2. Zur Erinnerungsfeier des Jahrtages der siegreichen Schlacht bei Wörth Sonntag den 6. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei günstiger Witterung

Concert und Ball,

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des k. k. preußischen 47. Infanterieregiments von Straßburg unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Krähling.

Tafel um 1 Uhr. Restauration zu jeder Zeit.

Straßburger Bote,

Wochenblatt für Elsaß und Deutsch-Lothringen.

2585.3.1. Dieses Blatt setzt sich die Aufgabe, in deutsch-nationalem Sinne versöhnend und aufklärend zu wirken und das Volk über seine wirklichen Interessen zu belehren. Außer politischen Erörterungen und Uebersichten wird es volkswirthschaftliche, historische und feuilletonistische Artikel bringen, sowie auch seine Spalten allen denen öffnen, welche mit vorurtheilsfreier Kritik die Verhältnisse der Uebergangszeit besprechen wollen.

Man abonnirt in Straßburg bei der Expedition (Buchdruckerei von **F. Wolff**), außerhalb der Stadt bei der nächsten Postanstalt. Preis des Abonnements in Straßburg: **2 Fr. jährlich, 1 Fr. halbjährlich, 50 Cts. vierteljährlich.** Außerhalb der Stadt kommt der Postaufschlag hinzu.



2590.2.1. Sonntag den 6. d. M. findet

Erntetanz

bei Unterzeichneter statt, wozu sie freundlichst einladet.

Sonnenwirth **Göring Wwe.**
in Käfersberg.

N.B. Für gute Musik, Speise und Trank ist bestens gesorgt.



Ortenberg.

2589.2.1. Sonntag den 6. d. Mts. findet bei mir

Ernte-Tanz

statt, wozu ich freundlichst einlade.

Stigler zum Engel.

Offenburg.

Wohnungsveränderung.

2559.3.3. Unterzeichneter wohnt bei Herrn Architect Steinwarz in der Glasergasse.

J. Rottler, Zimmermeister.

Tapetenverkauf.

2547.3.3. Unterzeichneter hat noch einen größeren Vorrath von schönen feinen Tapeten, die, um damit aufzuräumen, unterm Fabrikpreis abgegeben werden.

Offenburg, den 31. Juli 1871.

Fried. Borho,
Möbelhändler.

Vermiethung.

2578.2.2. Ein möblirtes Zimmer ist sogleich Kinzigvorstadt in schöner Lage im zweiten Stock an solide Leute zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Kost gegeben werden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

2581.2.1. Der Unterzeichnete zeigt hiermit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß er heute Samstag den 5. d. M. sein

Bäckereigeschäft

eröffnet hat.

Indem derselbe gute und frische Waare zusichert, bringt er zur Kenntniß, daß auch alle Sorten Mehl zu haben sind, und sieht zahlreichem Zuspruch entgegen.

Offenburg, den 5. August 1871.

Franz Stöhr, Bäckermeister,
Gerbergasse, gegenüber der Brauerei Mareis.

Grabsteine-Empfehlung.

2583.2.1. Der Unterzeichnete besitzt gegenwärtig ein großes Lager von fertig aufgestellten Grabsteinen, welche in ihrer Naturfarbe theils blau, roth, weiß und marmorähnlich karirt sind; der Baustiel derselben ist theils gothisch, theils byzantinisch mit Säulen, mit eleganten durchbrochenen Verzierungen, theils mit Engeln erhaben dargestellt. Dieselben sind von 4—10 Fuß hoch und darunter Familienstücke mit Doppelfeldern zur Grabschrift.

Ich empfehle solche zu sehr herabgesetzten Preisen zur gefälligen Abnahme bestens.

Wolfach, den 3. August 1871.

Johann Danner, Steinmetz.

Empfehlung.

2588.2.1. Zur Widerlegung des Gerüchts, als zöge ich fort von hier, zeige ich anmit ergebenst an, daß ich mein Geschäft wie bisher auch fernerhin betreiben werde und empfehle mich zugleich als Wartfrau bei Wöchnerinen.

Offenburg, den 4. August 1871.

Frau **Elise Mikulow,**
Hebamme.

Katholische Volksschule Offenburg.

Nächsten Montag den 7. d. M. beginnt der Unterricht wieder an der kathol. Knaben- und Mädchenschule hier.

Offenburg, den 2. August 1871.

Der kathol. Ortsschulrath:
Schaible.

2563.2.2. Volk.

Baugesellschaft Offenburg.

2577.2.2. Die verehrlichen Actionäre werden nach Beschluß des Verwaltungsraths ersucht, weitere 20% einzuzahlen.

Der Cassier:
Wenk.

Empfehlung.

2582.2.1. Bezüglich auf die frühere Anzeige über den Fortbetrieb des Geschäftes meines sel. Mannes unter Leitung meines Sohnes, empfehle ich meine feuerfesten Cassenschränke neuester Construction, des Kastenbaues als des Verschlusses sowohl, in solidester Fertigung und eleganter Ausstattung.

Joh. Metzger Wwe.,
Convictstraße Nro. 43 in Freiburg.

Offenburg.

2591.3.1. Friedrich Schirrmann hat den obern Stock seines Wohnhauses, sogleich oder auf Michaeli beziehbar, zu vermiethen. Näheres bei H. Schirrmann.

Amerikanischer

Stärke-Glanz

von P. J. Klotten, Köln,

ertheilt als Zusatz zur Stärke der Wäsche eine schöne Weiße, Glätte und Glanz, und erleichtert das Plätten der Wäsche ungemein; die damit behandelte Wäsche erhält dadurch das Ansehen von ganz Neu und bewahrt die Wäsche vor Vergilben.

Preis per Tütte 12 kr. (hinreichend als Mischung zu 4 Pfd. Stärke.)

Alleinverkauf für Offenburg und Umgegend bei Hrn. **A. Reiff.**

Frankfurter Curs vom 3. Aug. 1871.

Gold und Silber.

Preußische Cassenscheine	fl.	1 45—45¼
Preußische Friedrichsd'or	fl.	9 58- 59
Pistolen	fl.	9 39—41
„ doppelte	fl.	9 44—46
Holländer 10 fl. Stücke	fl.	9 55—57
Rand-Ducaten	fl.	5 33—34
„ al marco	fl.	5 35—37
20 Franks-Stücke	fl.	9 19¼—20¼
Englische Sovereigns	fl.	11 50—52
Russische Imperiales	fl.	9 39—41
5 Francs-Thaler	fl.	—
Dollare in Gold	fl.	2 24½—25½

Badische Staatspapiere.

Badische 5% Obligationen		101¾
„ 4½% do. i. Thl.		97½
„ 4% do. i. Thl.		90¾
„ 3½% do. 42er		85½
„ 4% Pr. Thl. 100-L.		108
„ fl. 35-Loose		64

Abgang der Eisenbahnzüge

vom 25. Juli 1871 an.

Landaufwärts:

2 U. 55 — 5 U. — 9 U. 10 — 1 U. 30 — 4 U. 10†
Morgens. Nachm.
4 U. 45 — 8 U. 18
Nachm. Abds.

Landabwärts:

5 U. — 7 U. 55 — 11 U. 28† — 2 U. 10 — 6 U. 28
Morgens Vorm. Nachm. Abds.
9 U. 40 — 11 U. 55
Abds.

In's Kinzigthal:

5 U. 30 — 9 U. 20 — 2 U. 15 — 4 U. 45 — 8 U. 25
Morg. Nachm. Abds.

† Schnellzug.

Für die Redaction verantwortlich A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff und Comp.